



AUSSTELLUNG



BUNTSANDSTEIN
GESCHICHTEN

BLICK ZURÜCK

*Geschichte
und Geschichten
zum Buntsandstein
am Main*

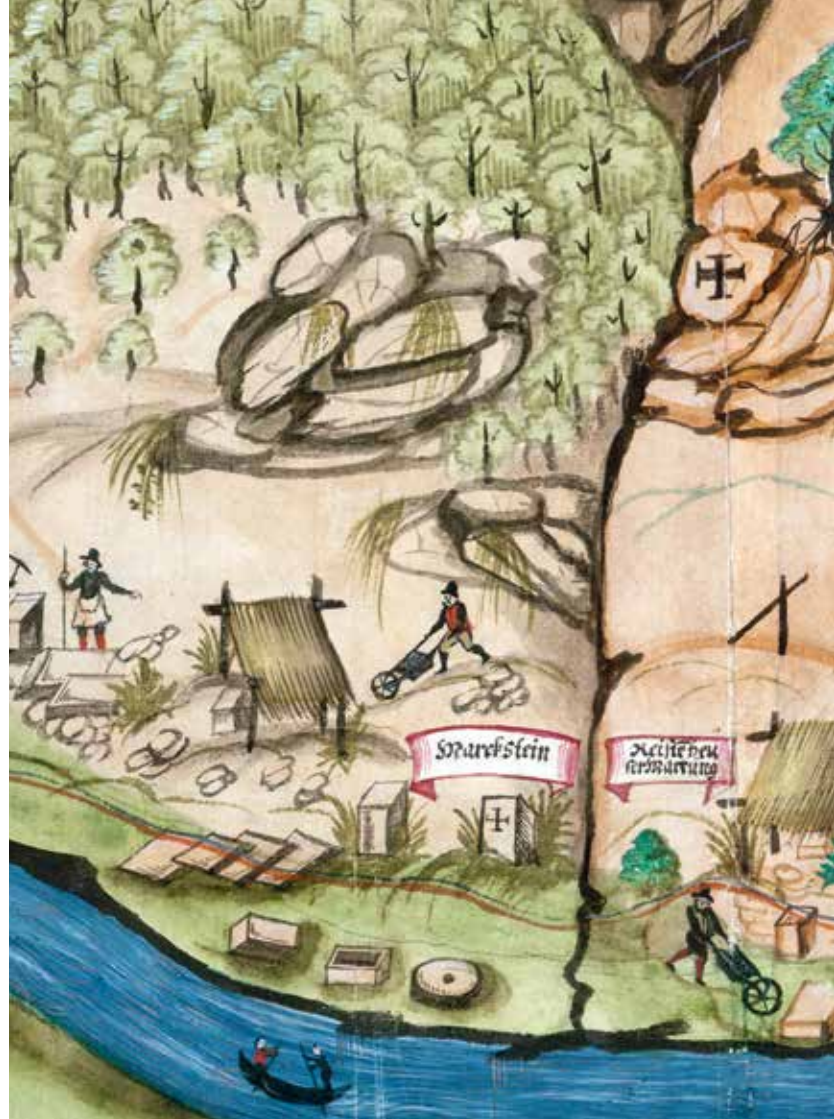


INHALT

Einleitung u. Grundsätzliches

- 1 Geologie
- 2 Gewinnung
- 3 Bearbeitung
- 4 Transport
- 5 Verwendung
- 6 Wohl und Wehe

Rechercestation
Interview, Videos, Fotoserien
Exponate
... und darüber hinaus?





EINLEITUNG

„Buntsandstein - Geschichten“ nennt sich die Ausstellung zum roten Sandstein der Untermainregion, weil sie einerseits die Geschichte des Sandsteins darstellen und die Geschichten, die sich um ihn ranken, erzählen will.










Die Geschichte des Abbaus, der Be- und Verarbeitung, sowie der Nutzung, reicht weit in die Erdgeschichte zurück. Hier, zwischen Spessart und Odenwald lag über viele Jahrhunderte das deutschlandweite Zentrum des roten Sandsteins. Der Stein an sich und auch das Können der hiesigen Handwerker und Bildhauer waren hoch geschätzt.

Ab dem ersten Weltkrieg setzte der Niedergang der Sandsteinindustrie ein und nur wenige Firmen von der unüberschaubaren Vielzahl konnten sich in die heutige Zeit retten.

Die Bedeutung dessen, was unsere Landschaft, unsere Städte und Dörfer und die Menschen auszeichnete und prägte, drohte in Vergessenheit zu geraten. Dieser Entwicklung Einhalt zu gebieten, das Wissen um Techniken und Methoden zu bewahren und das in Landschaft, in Bauten und vielen Kulturdenkmälern eigentlich unübersehbare Alleinstellungsmerkmal der Region in den Blickpunkt zu rücken, dafür wurde dieses Projekt ins Leben gerufen.

Die Ausstellung in der ehemaligen Marienkirche im Collenberger Ortsteil Reistenhausen erzählt Geschichte und Geschichten in sechs Themenfeldern, in Bild und Ton an fünf Stationen und anhand einiger ausgewählter Exponate.

1 GEOLOGIE

Mio Jahre	ÄRA	PERIODE	EPOCHE	ENTWICKLUNG DES LEBENS
0	Känozoikum Erdneuzeit	Quartär	Holozän Plastozän	 Der Mensch erscheint
2,6		Tertiär		 Säuger und Vögel vorherrschend
66	Mesozoikum Erdmittelalter	Kreide		 Aussterben der Saurier am Ende der Kreide-Zeit
145		Jura		 Ammoniten und Reptilien (= Kriechtiere) vorherrschend (z. B. Saurier)
201,5		Trias	Keuper Muschelkalk Buntsandstein	
252,5	Paläozoikum Erdaltertum	Perm		
296		Karbon		Sumpfwälder im Karbon (baumförmige Farne und Schachtelhalme) bilden die Grundlage für die spätere Steinkohle
361	Paläozoikum Erdaltertum	Devon		 Erste Wirbeltiere an Land (Amphibien=Lurche)
418		Silur		Erste Landpflanzen (Urfarne)
444		Ordovizium		 Erste Wirbeltiere im Meer (Plazerfische)
485		Kambrium		 Erste gut erhaltene Meerestiere (z. B. Trilobiten)
541	Präkambrium			Entstehung der Erde vor etwa 4600 Millionen Jahren
				Beginn des Lebens im Meer

Jeder Urlaub in unterschiedlichen Regionen Deutschlands führt uns unterschiedliche Landschaften und gleichermaßen unterschiedliche Gesteinsarten vor Augen. Wäre es da nicht interessant zu wissen, durch welche Umstände hier Ebenen und dort Berge entstanden sind, warum hier Basalt und Granit, dort Kalk- und hier Sandstein vorliegen. Und wie zum Beispiel sind diese Gesteinsschichten überhaupt entstanden und teils wieder abgetragen worden? Da sind wir in dem überaus spannenden Feld der Geologie angekommen und dazu gibt, was unsere Region angeht, die Ausstellung komplexe Antworten.

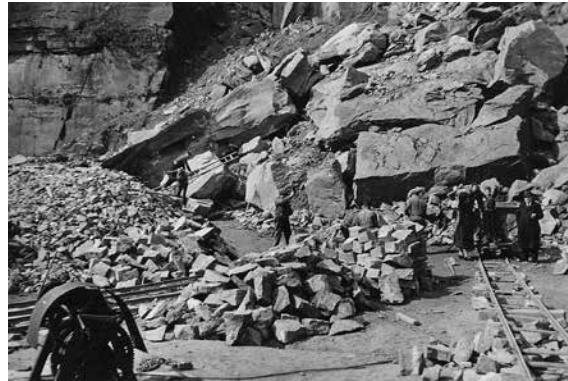
Wann hat sich der Buntsandstein in unserer Region gebildet?



2 GEWINNUNG

Was war die häufigste Todesursache bei der Arbeit am Stein?

Zwar lag auf den Höhenrücken der das Maintal umfassenden Berge des Spessart und des Odenwalds der Felssandstein teils offen zutage und konnte dort direkt bearbeitet werden, aber bald musste man in die Tiefe gehen, um an die stärkeren Felsbänke zu kommen. Aber mit welchen Methoden wurde der Sandstein auf den Höhenbrüchen und den Flanken der Prallhänge gewonnen? Einige der mächtigen Wände der Steinbrüche erzählen beim näheren Hinsehen noch selbst, wie die Firmen und ihre Arbeiter in mühevoller Handarbeit den Fels angingen. Die Bilder und Texte der Ausstellung aber lassen Mühsal und Gefahren der aus heutiger Sicht unverantwortlichen und längst verbotenen Abbaumethoden deutlich werden und machen die bedrückenden Unfall- und Todeszahlen der Statistiken erklärbar.





3 BEARBEITUNG



*Wie heißen die
Werkzeuge, mit
denen der Steinmetz
arbeitet?*



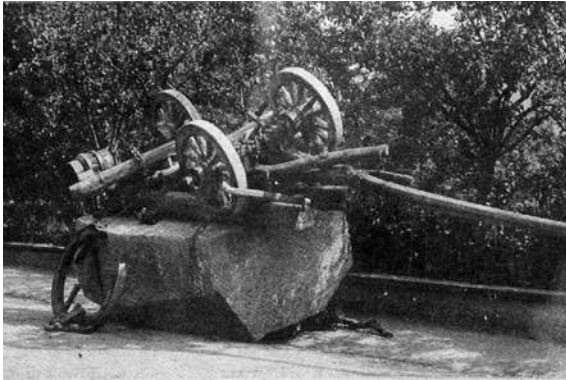
Eigentlich braucht es nur einen Blick auf einen gotischen Dom mit seinen filigranen Maßwerken und Filialen, oder auch nur auf ein ebenso kunstvoll gearbeitetes Detail eines Grabsteins, eines Fenstergewändes, einer Türumrahmung, um sich die Frage zu stellen, wie die Steinmetze und Bildhauer vergangener Zeiten mit ihren begrenzten Mitteln und unter den vorherrschenden Umständen aus rohen Blöcken so etwas Schönes und Kunstvolles schaffen konnten. Und wie fügten sie die Teile so präzise zusammen? Die Ausstellung gibt darauf einige Antworten, aber es bleibt noch genug Staunen und Ehrfurcht vor dem, was wir entdecken, wenn wir mit offenen Augen durch unsere Städte und Ortschaften streifen.



4 TRANSPORT

Die Werkstücke, die über Jahrhunderte in den Steinbrüchen, Werkplätzen und Hütten geschaffen wurden, haben wir täglich vor Augen, aber sie finden sich deutschlandweit und auf weit entfernten Kontinenten. Da mussten sie vom Steinbruch irgendwie hingekommen sein. Die Wege, die sie dabei genommen haben, sind so unterschiedlich wie die Transportmittel. Von Rollhölzern und Schleifen auf den Werkplätzen, über Fuhrwerke bis zur Eisenbahn. Und dann die wichtigen Wasserwege von den Treidlern über Kettenboot bis zu den Motorschiffen. Die Ausstellung liefert Überblick und Details.

Welche Hilfsmittel wurden für den Transport der schweren Blöcke verwendet?





Die Stein Kreuz

S. Michael Kirch

Der Burg Hof

Burg Stau

Die Ob. Stadt

Burg Stau

Burg Stau

5 VERWENDUNG



Wir stellen Ihnen jetzt mal eine Aufgabe: Versuchen Sie aufzulisten, für welche Zwecke der Sandstein im Lauf der vielen Jahrhunderte verwendet wurde und wo er in welcher Form zum Einsatz kam. Wir garantieren, dass die Liste lang werden wird.

Sie können sich aber auch die Arbeit sparen und in der Ausstellung schauen, welche vielfältigen Anwendungszwecke wir herausgefunden haben und wo der rote Sandstein unserer Mainregion verbaut wurde.





6 WOHL UND WEHE



*Was hat der
Amtsphysikus
zu berichten?*

„Ein jedes Ding hat zwei Seiten!“ sagt der Volksmund und meint damit, dass fast allem, was uns umgibt und womit wir uns beschäftigen, Positives und Negatives anhaftet. Das ist beim Sandstein und seinen Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft nicht anders. Der Mit dem Aufblühen der Sandsteinindustrie und ihrem späteren Niedergang einhergehende Strukturwandel veränderte die Lebensumstände der Menschen massiv.

Schon Mitte des 19. Jahrhunderts hat ein „Amtsphysikus“ in seiner Untersuchung dieser Umstände ganz erstaunliche Schlüsse gezogen. Macht und Abhängigkeit, Verdienst, Krankheit, Armut und Tod, Selbsthilfestrukturen, Weltoffenheit und Lebenslust, sie spielen hier ihre Rollen in einem spannenden Drama, das anzuhören und anzusehen sich lohnt.





50
jähriges Stütungs-Fest
des
Steinhauer-Unterstützung
Vereins
Fechenbach
abgehalten 1921

RECHERCHESTATION

Dass der Landkreis Miltenberg und damit das Hauptbetrachtungsgebiet des „Buntsandstein-Projekts“ zweiunddreißig Kommunen zählt, das kann man wissen oder mit wenigen Klicks im Internet herausfinden.

Dass aber so gut wie jede Gemeinde auf ihrer Gemarkung einen oder mehrere Steinbrüche aufweisen kann, ist erstaunlich und oft nur wenigen Einwohnern bekannt. Auch bei unseren Recherchen schälte sich diese Tatsache erst nach und nach heraus. Dabei ergaben sich erstaunliche Ergebnisse. So zum Beispiel, dass Orte mit nur wenigen und kleinen Steinbrüchen eine hohe Zahl an Steinmetzfirmen und Werkplätzen aufwiesen und dass in der Hochblüte des Sandsteins die höchste Zahl an gewerblich in der Steinindustrie Beschäftigten in Kommunen aufgelistet ist, die nicht zu den heute dafür bekannten Orten zählen.

In unserer digitalen „Rechercestation“ können Sie herausfinden, welche Orte zu den Schwerpunkten zählten, wo sich dort Steinbrüche befanden, Firmen und Werkplätze existierten und welche weiteren Besonderheiten berichtenswert sind.



INTERVIEW, VIDEOS, FOTOS

Auf drei Bildschirmen werden in Filmen ein Interview mit einem Zeitzeugen und die Entstehung eines Mustersteins präsentiert. Fotoserien zeigen wie eine Maßwerksrosette und eine lebensgroße Figur entsteht und was Fotografen in der Welt an faszinierenden Eindrücken vom Sandstein gesammelt haben.

Im Interview erfahren Sie in auswählbaren Kapiteln, was Zeitzeuge Burkard Kerller aus seinem Berufsleben vom Lehrling bis zum Steinmetztechniker zu erzählen weiß. Und das ist eine ganze Menge. Sollte Ihnen dafür die Zeit fehlen, können Sie das gesamte Interview zuhause auf der Homepage ansehen (www.buntsandstein.de).

Im zweiten Film zeigt und erklärt der Steinmetz- und Bildhauermeister Alexander Schwarz, welche Schritte und Werkzeuge notwendig sind, um aus einem rohen Block eine fertige Oberfläche zu erzielen.



EXPONATE

Es ist ein Unterschied, Wissenswertes zum Sandstein bildlich oder akustisch vermittelt zu bekommen, oder von Steinmetzen und Bildhauern Geschaffenes vor sich zu sehen und anfassen zu können. Deshalb werden einige herausragende Grabmale, Werkzeuge, und Werkstücke präsentiert.

Nicht zum Sandstein sondern zur Kirche gehörig sind ein Uhrwerk und ein Schlagwerk auf der Empore, das auch für die Beschäftigten im Steinbruch „die Stunde schlug“.

... UND DARÜBER HINAUS?

Wir haben versucht, in der Ausstellung die wichtigsten Facetten, die sich zum roten Mainsandstein ergeben und förmlich aufdrängen, möglichst kompakt und anschaulich abzubilden und zu erläutern. Und doch mussten so viele Details und spannende Zusammenhänge zurückstehen, schlummern in den Dateien und den Köpfen der beteiligten Kuratoren und warten darauf, erzählt zu werden. Nutzen sie deshalb gerne, falls wir Ihre Neugier geweckt haben, die Führungen, die wir anbieten oder vereinbaren Sie einen Termin.

Dazu nutzen Sie am besten unsere Homepage: www.buntsandstein.de. Dort erfahren Sie, was aktuell geplant ist, Sie können sich in die Vorgeschichte des Projektes und dessen Entwicklung einlesen und dort sind auch alle Inhalte der Ausstellung in aller Ausführlichkeit, einschließlich zugrunde liegender Unterlagen eingestellt. So können Sie auch alle Filme, Videos und Fotoserien in Ruhe sich ansehen und auch Fachbeiträge downloaden. Schauen Sie einfach mal rein!

Vielleicht sind Sie über den **Erlebnisweg** schon zur Ausstellung gelangt, dann vergessen Sie das Folgende. Falls nicht, empfehlen wir Ihnen, die Theorie und das Wissen, dass Ihnen die Ausstellung bietet, in der Natur auf dem Buntsandstein-Erlebnisweg zu vertiefen und abzugleichen.

Der Weg zieht sich über rund 40 km in sieben Etappen von Miltenberg bis Faulbach. Jede einzelne Etappe kann durch Anbindung an Bahn und Buslinien einzeln absolviert werden. Dafür haben wir eine eigene Broschüre aufgelegt.

IMPRESSUM

Maßnahmenträger:

Gemeinde Collenberg
Kirchplatz 2, 97903 Collenberg
Tel.: 09376/9710-0, Fax: 9710-20
info@collenberg-main.de
Stellvertretend auch für die
an der Wegroute liegenden
Kommunen

Gestaltung und Konzeption

HAUSGRAFIK GbR, Darmstadt
Gemeinde Collenberg

Bild- u. Kartenrechte:

Sammlung Franz Hofmann,
Bayer. Vermessungsverwaltung
Bayer. Hauptstaatsarchiv
Fa. Winterhelt, Fa. Zeller,
Römermuseum Obernburg
Peter Mayer, HGV Dorfprozelten,
Birgitta Helmstetter,
Peter A.M. Arnold

ANREISE

Mit der Bahn:

Mit der Westfrankenbahn
über Aschaffenburg-Miltenberg,
bzw. über Wertheim bis Haltestelle
Collenberg

Mit dem Auto:

Aus Richtung Frankfurt
über die A3 > Ausfahrt
Stockstadt, weiter auf >
B469 Richtung Miltenberg
Aus Richtung Würzburg
über die A3 > Ausfahrt
Wertheim, rechts- oder
linksmainisch Richtung
Miltenberg

Aus Richtung Stuttgart
über die A81 > Abfahrt 5
„Ahorn“ Richtung
Hardheim-Miltenberg

UNSERE FÖRDERER



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium
für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und
den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die
Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)



Wir bedanken uns auch bei folgenden Fachfirmen
herzlich für die gewährte vielfältige Unterstützung:

- WINTERHELT, Miltenberg
- WASSUM, Miltenberg
- ZELLER, Miltenberg/Umpfenbach
- UMSCHIED, Dorfprozelten
- SCHWARZ, Dorfprozelten

